



IHRE SPÄSSE trieben die Schlaucherhexen aus Daxlanden.



AUSGELASSENE STIMMUNG herrschte am Samstag beim Fastnachtsumzug in Daxlanden. Rund 10 000 Zuschauer säumten nach Schätzung der Veranstalter die Straßen und feierten mit den vielen Fußgruppen, die vor allem mit ihren phantasievollen Kostümen begeisterten. Fotos (2): jodo

Hunderte Hexen und drei Prinzessinnen

Rund 10 000 Zuschauer säumen die Straßen beim Fastnachtsumzug in Daxlanden

Von unserem Mitarbeiter
Ekart Kinkel

Hier gibt der Chef höchstpersönlich den Takt an: Angeführt von Oberorganisator Jürgen Schöll und der Europafanfare Karlsruhe schlängelte sich am Samstag ein kilometerlanger Gaudiwurm durch den Ortskern von Daxlanden. Beim karnevalistischen Kaiserwetter säumten nach Schätzung der Veranstalter rund 10 000 Zuschauer die Straßen des ehemaligen Fischerdorfes. Und die bekamen einiges geboten, denn vor allem die vielen Fußgruppen sorgten mit ihren fantasievollen und farbenfrohen Kostümen immer wieder für Beifallsstürme.

Zu Beginn des Zuges sorgten die Hexen der Freien Narrenzunft Daxlanden mit ihren roten Schürzen und schwarz-weiß karierten Kopftüchern mit ihren Späßen für allerlei Kurzweil, dicht gefolgt von den Waldschratzen der Lettschbacher Knaddleszunft im gelb-roten Häs.

Die Schlaucherhexen Daxlanden trieben sogar einen furchterregenden Minotaurus durch die Gassen.

Seit 1972 gibt es in Daxlanden einen Fastnachtsumzug, seit 1995 wird dieser vom Festausschuss Daxlandener Fastnacht (FDF) organisiert. „Anfangs waren es immer um die 20 Gruppen“, erinnert sich der FDF-Vorsitzende Jürgen Stoll. Doch seit sich auch „ausländische Gruppen“ – also Fastnachter aus anderen Stadtteilen – am Umzug beteiligen würden, habe sich die Zuglänge bei 50 Teilnehmern mit dem Schwerpunkt auf Fußgruppen eingependelt. „Mehr muss auch nicht sein“, so Stoll, schließlich Sorge gerade die familiäre Atmosphäre für das besondere Flair in Daxlanden.

Das kommt an, auch Birgit Becker stellte sich mit ihrer als Pippi Langstrumpf verkleideten Tochter Johanna an den Straßenrand. „Es ist einfach gemütlich hier. Und friedlich“, preist Becker die Vorzüge der Daxlandener Narrenschaue. Die Umzüge in Durlach und

Karlsruhe würde sie dagegen nicht besuchen. Dort sei es vor allem für ihre sechsjährige Tochter „viel zu voll“ und auch zu laut.

Dass bei den Schlauchern nicht alles still und heimelig über die Bühne geht, dafür sorgten vor allem die mit Verstärkern und Boxen ausgestatteten Festwagen, von denen das närrische Volk mit mehr oder weniger originellen Stimmungsliedern beschallt wurde. Bei einigen Umzugsbesuchern sorgten die voll aufgedrehten Ballermann-Hymnen für fassungsloses Kopfschütteln. Einige Guggenmusikgruppen würden dem Umzug noch sehr gut zu Gesicht stehen, meint auch Stoll. Allerdings sei für solche Engagement das Budget in Daxlanden schlichtweg zu niedrig. Dafür gaben sich gleich drei königliche Fastnachtshoheiten die Ehre. Aus den Cabrios heraus warfen Tanja I. vom Carnevals Club „Dickhäuter“, Melanie II. von der City Carnevals Gesellschaft sowie Alessia I. vom Beiertheimer Schössle Kuss-hände in die winkende Menge.